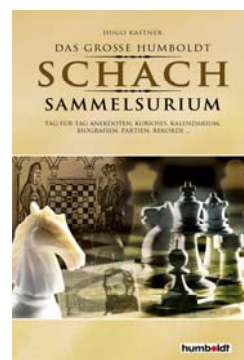


Hugo Kastner
Das große humboldt Schach Sammelsurium



15. Juni PILLSBURY'S GEDÄCHTNISAKROBATIK

KALENDER: Alexander Nikolajewitsch **Saizew** *1935-1971, russ. GM

Schachfragen für Insider I

Folgende Fragen werden wohl nur selten gestellt – und doch sind sie bisweilen sehr faszinierend.

F: Wer war der Spieler mit dem besten Gedächtnis?

A: Verlässlich lässt sich dies nicht nachweisen. Doch der große Blindsimultanspieler **Harry Nelson Pillsbury** (♁ →17. Juni) gab um die Wende zum 20. Jahrhundert in London eine Demonstration seines Könnens. Er spulte mehr als zwanzig Schach- und Damepartien gleichzeitig ab, dazu eine Hand Whist ... und memorierte noch dazu vor und nach dem Spiel eine von zwei Professoren erstellte Liste von 29 Zufallswörtern – vorwärts und rückwärts (Quelle: Fox/James: *The Even More Complete Chess Addict*)

Antiphlogistine	micrococcus	Etchenberg	Bangmanvate
periosteum	plasmodium	American	Schlechter's Neck
takadiastase	Mississippi	Russian	Manzinyama
plasmon	Freiheit	philosophy	theosophy
ambrosia	Philadelphia	catechism	Piet Potgelter's Rost
Threlkeld	Cincinnati	Salamagundi	Madjesoomalops
streptococcus	athletics	staphylococcus	Ooomisellecootsi no war

F: Wurde jemals in einem Zweikampf eine Abbruchbedingung betreffend Raumtemperatur vereinbart?

A: Ja, gemäß der Zeitschrift *La Stratégie* vom 15. April 1880. Zukertort und Rosenthal vereinbarten, nur bis zu einer **Raumtemperatur** von 25° C zu spielen.

F: Welches war die erste Schachpartie, die im Fernsehen übertragen wurde?

A: Harry Golombek berichtet, dass es die 7. Partie des WM-Kampfes Botwinnik-Smyslow 1954 war. Die **TV-Übertragung** am 30. März 1954 dauerte von 8.00 bis 8.30 am Abend.

F: Gab es je ein Turnier, in dem 1000 Zigaretten als Preis ausgesetzt waren? Oder ein halbes Pfund Butter?

A: Ja, selbstverständlich, Schachspender sind kreativ. Im Doppelrundenturnier Berlin 1918 durfte sich Lasker über die **Zigaretten** freuen, im Match Tarrasch-Mieses 1916 wartete auf den Gewinner die **Butter**. Immerhin stand man ja mitten im Krieg.

F: Wie lange kann eine Fernschachpartie theoretisch dauern?

A: Bei Turnierpartien gibt es eine Vorgabe, in welcher Zeit wie viele Züge gemacht werden müssen, Postwege inklusive. Freie Partien sind davon selbstverständlich nicht berührt. Angeblich haben zwei Schotten, ein gewisser Grand und ein ebenso wenig bekannter MacLennand, 1926 eine Partie begonnen, bei der die Zugfrequenz äußerst großzügig bemessen war: **1 Zug jeweils zu Weihnachten**. Leider verstarb Grant nach mehr als vierzig Jahren vor dem Ende dieser Auseinandersetzung.